

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952

28 (2.2.1952) Der Sonntag

Der Sonntag

Warum wir uns nicht verstehen können

Vom Dienst der Dolmetscher

Den Dolmetscher hätten wir uns damals sparen können. Aber wir beide, der evangelische und katholische Lagerpfarrer, waren übereingekommen, daß wir unsere englischen Sprachkenntnisse verbergen und nur über den Dolmetscher sprechen wollten. Wir waren zu einem Interview mit dem Reporter der „Chicago Tribune“ gerufen worden und sollten über die Stimmung und Ansichten der deutschen Kriegsgefangenen berichten. Wir haben ausgepackt und manches beim richtigen Namen genannt. Er sprach englisch zu uns. Ehe der Dolmetscher übersetzt hatte, wußten wir schon, wo er hinaus wollte und gewannen Zeit für eine gute Antwort, die wir dann wieder über den Dolmetscher auf deutsch gaben. Am Ende des Gesprächs verabschiedete sich der Reporter, der die Uniform eines Obersten trug mit einem Lächeln in fließendem Deutsch: „Ich danke Ihnen, meine Herren, für Ihre aufschlußreichen Ausführungen.“ Und mit demselben Lächeln und in ebenso fließendem Englisch sagten wir ihm: „Es war uns ein Vergnügen, Ihnen zu sagen, was wir als Deutsche über die Amerikaner denken!“ Der Dolmetscher stand fassungslos stauend daneben.

Die Aufgabe eines Dolmetschers soll ja sein eine möglichst kurze und gerade Brücke der Verstehens zu schlagen. Hier war der Dolmetscher aber bewußt als Umweg eingeschaltet worden, weil auf beiden Seiten Mißtrauen stand.

Ich stell' mir vor, wie das bei den UN-Vollversammlungen sein mag. Da werden alle Reden und Erklärungen ja sofort verdolmetscht und gelangen durch den Draht in Englisch, Französisch, Russisch, Polnisch, Siamesisch, Aegyptisch — und ich weiß nicht, was für Sprachen noch — zu den Kopfhörern der Delegierten. Kein Wunder, daß die Verständigung da meistens nicht klappert. Wenn der Abgeordnete Wyschinski z. B. in einer Rede das Wort „Friede“ gebraucht: Wie soll es übersetzt werden, daß Amerikas Delegierter in seinem Kopfhörer auch wirklich „Friede“ heraushört? Oder, wenn der Vertreter Englands „Demokratie“ sagt, wird eben — trotz aller Dolmetscher-Künste — in den Kopfhörern der Russen immer „kapitalistischer Imperialismus“ gehört werden.

Dabei gibt es doch auch Fälle, wo die Verständigung trotz aller Sprachschwierigkeiten und auch ohne Dolmetscher tadellos klappert. Als ich mich anno 1913 mit einer Verwundung in das halbzerstörte russische Dorf zurückgeschleppt hatte und dort auf jenes alte, krumme Mütterlein stieß — mit „Babuschka“ redete ich sie an, — da hatte sie mich sofort und absolut richtig verstanden. Mit guten Augen sah sie mich aus ihrem faltenreichen Gesicht an, echtes Erbarmen und volles Verstehen las ich darin. Dann holte sie mir einen Tonkrug voll Milch und einen Kanten schwarzes Brot und beugte sich über meinen Fuß mit dem durchbluteten Verband. „Woina nje karosch“ („Krieg nicht gut“) murmelte sie und es war mir genau so wie früher, wenn ich als Bub mich mit aufgestoßenem Knie zu meiner Großmutter flüchtete.

Daß wir uns nicht verstehen können, kann also nicht am Dolmetschen und nicht an der Verschiedenheit der Sprachen liegen. Es liegt wohl an den Herzen der Menschen. Als Theologe müßte ich hier sagen: Es ist die Sünde.

Und doch ist die Aufgabe des Dolmetschers groß und wichtig. Auch Gott selbst bedient sich ja, wenn er mit den Menschen sprechen will, seiner Dolmetscher. Sie sollen sein „Mund“ sein. Wenn sie es nur immer wirklich wären! Manchmal will mir fast der Gedanke kommen: Ob nicht der ganze Jammer, daß unsere Christenheit so zerspalten und zerrissen ist, nur an den Dolmetschern liegt?

Ein Dolmetscher soll ja nur ein ganz bescheidener und unauffälliger Diener sein. Er

darf sich in keiner Weise in den Vordergrund spielen. In seinem Amt hat er keine „eigene Meinung“ zu haben. Seine einzige Sorge soll die sein: Wie bringe ich das Wort, das mir aufgetragen ist, unverfälscht, unmißverständlich und auf kürzestem Wege zu dem, der angedeutet ist? Es muß so sein, daß der Dolmetscher wirklich nur der „Mund“, ein „Es“, keine eigene Person ist, und daß dadurch direkte Verbindung zwischen dem Redenden und Hörenden hergestellt wird. Er muß sich in seinem Dienst gleichsam selber überflüssig machen.

So ein ganz bescheidener Dolmetscher zwischen Gott und dir, lieber Leser, möchte ich ja sein. Sobald die erste Verständigung hergestellt ist, will ich im Hintergrunde verschwinden.

Baudis

„Und das ist meine Rache...“

Die Wolfsnacht / Erzählung von W. Kappler

führt; denn uns interessierte in erster Linie die Bevölkerung der kleinen Gebirgsdörfer.

Langsam und vorsichtig begannen wir den Abstieg in das Tal. Zwei Stunden später langten wir vor der einsamen Hütte an. Die Tür, aus festen und rohen Balken gezimmert, erwies sich als verschlossen, und nur der Rauch, der aus einer Öffnung des Dachfirsts träge emporstieg, verriet uns, daß die Hütte bewohnt war. Auf unser Klopfen öffnete sich die Tür; endlich um einen schmalen Spalt, und eine Hand streckte sich uns daraus entgegen, während ein undefinierbares Brummen zu hören war.

Mein Freund Kester legte wortlos einige klirrende und funkelnnde Münzen in die schmutzige Hand, die eher einer Bärenpatze gleich, dann weitete sich wie auf das Zauberswort Sesam die Tür und wir durften eintreten.

Unser Gastgeber erwies sich als ein alter Skipetar, der seit nicht mehr feststellbaren Zeiten hier völlig einsam und bescheiden sein Leben fristete. Eine Verständigung mit ihm war anfangs äußerst schwierig, bis wir uns an seine brummige Art gewöhnt hatten.

Wir ließen uns, ermüdet von den Strapazen der letzten Tage, in einem Winkel der Hütte auf einem Haufen welken Laubes nieder, und meine Gefährten lagerten sich rings im Kreise. Wir alle mußten uns erst an das im Raum

Ueber die Güte

Die Güte, welche die Krone der Schönheit ist, macht Schönheit gering neben der Güte. (Shakespeare: „Maß für Maß“, 1604)

Wo Gut' und Treu' sich küssen, liegt Du, o Neid, zu Fuß! (Inschrift auf einer Feindesdenkmünze, 1650)

Die Güte ziemt dem großen Mann, nicht eitle Lobbeetretet. (Matthias Claudius, 1779)

Was ein Schwert ausrichten mag, tut auch ein Wort der Güte. (Schiller, 1788)



EISZAPFEN IN DER FICHTENSCHÖNUNG

Der echte Naturfreund wird auch im Winter den Gottesgarten der deutschen Landschaft gern durchstreifen. Für die kleine Mühe winkt ihm reicher Lohn. Er lernt eine Wunderwelt kennen, von der sich der Stubenhocker hinter seinem Ofen nicht träumen läßt.

Junge Liebe in der alten Gasse

Plauderel von Willy K. Schnaidl

Sie ist nicht eigentlich krumm, oder vielmehr gebogen, wie es in gutem Deutsch heißt, sondern etwas winklig, wie es Gassen in einer Altstadt sind. Es ist der einzige noch stehengebliebene Rest eines einmal malerischen Viertels. Zu dieser frühen Vormittagstunde spürt man so richtig den Frieden und die Behaglichkeit vergangener Jahrhunderte. Es ist etwas davon hängen geblieben an den Türen, Fenstern und Wänden der Häuser. Und doch spürt man — oder fühlt, oder schmeckt man es am Geruch der Gasse, daß auch die Menschen der vergangenen Epochen von Leid und Schmerz nicht verschont geblieben sind. Er stimmt einen etwas wehmütig bei diesem Gedanken, fast wie am Grabe eines lieben Toten.

An einem der Fenster sitzt ein altes Mütterchen. Freundliche Augen schauen aus einen lieben, rutiligen Gesichtchen. Das schwarze Spitzenhäubchen und das hochgeschlossene enge Kleid verliehen ihr ein zwar ärmliche aber doch wiederum vornehmes Aussehen. Eine gewisse innere Seelenfestigkeit geht von dem alten Weiblein aus. Auf dem Fensterbrett liegt eine große, mit Silber beschlagene Bibel mit einer Schelle daran. Sie sieht ganz so aus, als ob Generationen darin verzeichnet wären: als ob Geburt und Tod, Leben und Sterben, Vernachlässigt und Fluch darin ihres Niederschlag gefunden hätten.

Ich trete hinzu und frage, wie alt denn dieses Buch Gottes sei. „Ueber dreihundert Jahre“, lautet die Antwort, „aber wohnen tut unser Geschlecht schon seit vierzehnhundert hier. Und alle waren sie Küfer. Immer der älteste übernahm das Geschäft. Die anderen Kinder

durften dann lernen, was sie wollten. Ja, fast die ganze Gasse hinunter sind wir eine Verwandtschaft. Gell, das kommt auch nicht jeden Tag vor.“

So erzählt das Mütterchen gleich frischweg, als hätte sie meine Gedanken erraten. Und wie in einem alten Geschichtenbuch kommt nun ein junges Mädchen daher, bildhübsch, mit strahlenden blauen Augen, roten Wangen und einer Taille, die ich mit beiden Händen umfassen könnte, so daß sich beide Daumen und beide Mittelfinger berührten. Ich bin entückt, wie sie sagt: „Grüß Gott Bas“, 's Wetter wird heut schön.“ Ihre Stimme ist melodisch, und das Haar glänzt und funkelt in der Sonne, als hätte sie eine goldene Krone auf dem Haupt. Und sie kommt mir vor wie ein Prinzlein aus dem Märchenbuch.

Vielleicht kann man es erringen. Und so gleich versuche ich es. Aber, oh Graus, kaum bin ich mit ihr im Gespräch, so kommt ein Mann aus der Hofeinfahrt mit umgebundener Lederschürze und einem Hammer im Leibriemen, und ohne daß er mir mit dem Holzhammer winken muß, weiß ich nun, daß der Mann und das entzückende junge Mädchen zusammengehören. „Die heiraten nächsten Monat“, sagt das alte Mütterchen, als die beiden weggegangen sind. Ich trolle mich nun ein Stück weiter die Gasse hinunter. Da ist ein Uhrenladen. Hinter der Auslage des Schauens sitzt ein Mädchen und repariert einen Zeittmesser. Die Einzelteile sind schön säuberlich auf dem Werkisch ausgebreitet. Sie hat eine Lupe im rechten Auge und ist in ihre Arbeit vertieft. Eine lange Locke fällt ihr bei

einer unversehene Bewegung aus der Stirn. Mit einem kurzen Ruck und Schwung tiegt sie wieder an ihren Bestimmungsort. Nun läßt sie die Lupe aus dem Gesicht fallen und schaut einen Augenblick aufschauend zu mir heraus. Und da durchfährt uns beide ein freudiger Schreck — wenigstens mir geht es so; denn wir kennen uns ja. Ich grüße sie mit einem strahlenden Lächeln. Und — was ich im Augenblick nicht zu hoffen gewagt, sie steht auf und kommt vor die Ladentür.

Wir begrüßen uns ganz so, als wären wir uralte Bekannte. Aber eigentlich wissen wir nicht einmal die Namen voneinander. Wir kennen uns nur vom Freibad her.

Wir sprechen vom Wetter, von den schlechten Zeiten und von allem möglichen. Ich erfahre, daß sie das Geschäft vom Vater übernommen hat, weil der Bruder gefallen ist. Und sie ist auch verwandt mit der bildhübschen Blondine und dem alten Großmütterchen. Nun, wir verabreden uns; denn sie ist auch hübsch, nicht so hell und strahlend wie die Blondine, sondern etwas dunkler.

Am Abend treffen wir uns und gehen zusammen in ein Café. Dort schlecken wir ein köstliches Eis und sie erzählt mir so nebenbei von ihren Wünschen, Sorgen und Hoffnungen. Und um es kurz zu machen, wir verlieben uns ineinander und ich bin nun ständiger Gast in der Krummen Gasse. Ich kenne nun die schöne Blondine und ihren Bräutigam persönlich, das alte Großmütterchen und fast alles, was in dem Altstadtgäßchen wohnt. Und wenn es so weitergeht, werde ich vielleicht noch einmal mein Leben daran beschließen.

herrschende Halbdunkel und den beißenden Qualm, von dem dieser erfüllt war, gewöhnen, ehe wir uns einigermaßen über das Innere der Hütte zu orientieren vermochten. Der Einsiedler hingte einen größeren Kessel über das inmitten des Raumes auf den blanken Steinfliesen lodernde Feuer. Wir hatten dem Alten von unserem Reisevorrat gegeben, und der Duft gesottenen Fleisches kam gar bald auf. Irgendwelche Möbelstücke gab es in diesem Hause nicht, auch war nirgends ein Fenster zu sehen. Nur zwei alte Gewehre lehnten in einer Ecke.

Als die Nacht hereingebrochen war, öffnete der Skipetar die Tür. Belebende Kühle und würzige Luft drangen in den Raum.

Da ergriff unser Gastgeber plötzlich die beiden Gewehre und legte sich damit zu uns auf das Laub.

„Willst du hier etwa eine Jagd veranstalten?“ fragte mein Freund Kester verwundert.

Ein undeutliches Knurren war die einzige Erwiderung. Die Augen des Skipetars, dessen in Lumpen gehüllte Erscheinung und scheues, finsternes Wesen keinen vertrauenswerdenden Eindruck machen konnten, blieben unverändert nach der Türöffnung gerichtet.

„War nun ganz still.“ Nur einmal hörten wir wieder das leise, fast fauchende Knurren des Einsiedlers. Wir schwiegen bedrückt. Was sollte das alles bedeuten?

Plötzlich zuckte ich erschrocken zusammen. Obwohl ich keinerlei Geräusche vernommen hatte, drang doch durch die geöffnete Tür der eigentümliche penetrante Geruch, der den Raubtieren in der Wildnis aller Erdteile anzuhaften pflegt. Ich zog meinen Revolver.

Jetzt — tauchte ein Schatten auf! Ein Augenpaar glühte grünlich schillernd, ein zweites dicht dahinter.

Schlässe krachten. Der dumpfe Knall drohte uns fast das Trommelfell zu zerreißen. Fernes Echo kam, nachdem sich der Donner an nahen Felswänden brach und lang dahinrollte durch die Stille der Nacht.

Wir eilten zur Tür und entdeckten im Schein unserer surrenden Dynamolampen — zwei verendete Wölfe!

Ueber das Gesicht des alten Skipetars schien es wie Frohlocken zu gleiten. Er schleppte seine Beute in das Innere der Hütte und warf sie in eine große Kiste, die in einer Ecke in dem Fußboden eingelassen war. Dann schloß er die Tür der Hütte.

„Diese verwünschten Bestien!“ sagte er.

Da mochte er unsere fragenden Blicke bemerken. Mit einem mühsam verhaltenen Seufzer ging er nach dem Laubhaufen und kramte einen abgegriffenen Lederbeutel hervor, denn er ein kleines Bild entnahm. Er drückte es mit einer überaus zarten und rührenden Geste an seine Lippen, und dann sahen wir, fast unkenntlich im Laufe von Jahrzehnten geworden, das Kopfbildnis einer jungen kurdischen Frau.

„Mein Weib“, erklärte der Skipetar nach langer Pause mit rauher Stimme. „Sie wurde — vor vielen Jahren — durch Wölfe zerfleischt. Jede Nacht kommen sie an meine Hütte. Und das da —“ er wies auf die Kadaver der beiden erlegten Raubtiere. „das ist meine Rache!“

Wir drückten bewegt des Alten harte Hand. Ein grausames Geschick hatte sich hier erfüllt, fern jeden Weltgetriebes, in der bedrückenden Einsamkeit der kurdischen Gebirge.

Aus der Stadt Etlingen

Die erste Woche des Winter-Schlufverkaufs brachte einen außerordentlich starken Zustrom nach Etlingen. Die Käufer drängten sich in den Geschäften und auf den Straßen sah man oft ganze Gruppen von Frauen und Männern, die mit Paketen beladen waren.

Das Selbstwähleramt

Im Fernsprech-Ordnungsamt Etlingen und Karlsruhe wird am Samstag, 16. Februar, in Betrieb genommen. Bis dahin werden die neuen Apparate bei den Fernsprechnetzleitern eingebaut sein.

Einsprüche gegen Feuerschutzabgabebescheid Die Abgabepflichtigen werden davon in Kenntnis gesetzt, daß die Einspruchsfrist für die letzten Feuerschutzabgabebescheide, die am 21. Januar zugestellt wurden, nach zwei Wochen abläuft.

Auf der Fahrt zur Winterolympiade

In Oslo hielt heute vormittag die schweizerische Olympiamannschaft in einem großen Reiseomnibus und Personenwagen in Etlingen an. Beim Autohaus Zachernitz wurden die Fahrzeuge nachgesehen.

Beim Autounfall schwer verletzt

Wurde am Donnerstagmittag ein Arzt aus Forbach, der mit seinem Wagen gegen einen Brückenpfeiler der Autobahn zwischen Bruchhausen und Neumalsch fuhr. Ein Lastwagen brachte den Schwerverletzten, dessen eines Bein schwer zersplittert wurde und der eine klaffende Kopfwunde erlitt, ins Etlinger Krankenhaus.

Mit Gebrüll gegen den Rolladen

eines Ladengeschäfts in der Hirschgasse traten heute nacht drei Kasernensassen, die zuvor Material in die Kanalisationsausschachtung geworfen hatten. Nach dem gestern geschlossenen Unfug an Lattenzäunen beweist dieser Vorfall erneut, daß die Streifen der Militärpolizei energischer als bisher für Ruhe und Ordnung sorgen müssen, da die Stadtpolizei allein dazu nicht befugt ist.

Die Schriftstellerin Luise Rinser

spricht am Dienstag, 5. Febr., 20 Uhr im Konradin-Kreutzer-Haus, Karlsr., Wilhelmstraße 14 über die neue deutsche Literatur. Luise Rinser ist bekannt als Verfasserin interessanter Romane und Erzählungen, von denen Hermann Hesse besonders die „Gläsernen Ringe“ begeistert.

Wintersportsonderzüge der Altbahn nach Herrenalb

Wie uns die Bahnverwaltung der Altbahn mitteilt, verkehren am kommenden Sonntag die Wintersportsonderzüge nach Herrenalb. Von Herrenalb nach dem Döbel und Gaistal verkehren wieder die Omnibusse.

Mit dem Fideles Sonntagsbummler und Triebwagen-Sonderzug zum Wintersport

Da die Schneeverhältnisse im Schwarzwald noch die besten sind, verkehren wie an den beiden vorausgegangenen Sonntagen die beiden Sonderzüge. Der Fidele Sonntagsbummler führt zum Wintersport nach Oberbühlertal und Ottenhöfen. Die Züge verkehren zur selben Zeit. Ebenfalls verkehrt ab Mannheim der Triebwagen-Sonderzug zum Wintersport ins Feldberggebiet. Abfahrt in Karlsruhe 6.32 Uhr.

Bereins-Nachrichten

Turn- und Sportverein Etlingen-Spinneret Den Mitgliedern und Sportfreunden zur Kenntnis, daß das Verbandsspiel Herrenalb-Spinneret am morgigen Sonntag ausfällt.

Deutsche Postgewerkschaft - Ortsverwaltung Karlsruhe

Sonntag, 3. Februar, vormittags 8.30 Uhr im Gasthaus „Zum Elefanten“, Karlsruhe, Kaiserstraße 42, Jahreshauptversammlung. Im Rahmen dieser Tagung spricht der stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Postgewerkschaft Postamtmann Karl Funk (Frankfurt a. M.) über die Aufgaben der Deutschen Postgewerkschaft.

Liedertafel Etlingen

Am Montag, den 4. Februar, gemeinsame 25ngstunde für 1en Männer- und Frauenchor um 20 Uhr im Vereinslokal. Am Dienstag, 5. 2. Singstunde für den Männerchor 20 Uhr im Vereinslokal.

Haus- und Grundbesitzerverein

Sprechstunde am Montag, den 4. 2., 20 Uhr im Nebenzimmer zur „Post“

Ortsgruppe Etlingen

Morgen Sonntag um 1/4 4 Uhr halten wir unsere Generalversammlung im „Hirsch“ ab, zu der alle unsere Mitglieder und die es noch nicht sind, freundlich eingeladen sind.

Der VdK übt berechtigte Kritik

Die Erklärungen des Bundesjustizministers Dr. Dehler ein gefährlicher Irrtum

Das Bundesorgan des VdK „Die Fackel“ schreibt in seiner Februar-Ausgabe dazu fol-

Handel und Handwerk in einer Front

Gewerbeverein Etlingen organisiert mittelständische Wirtschaft

Durch die Aufnahme des Einzelhandels in den bisher vorwiegend aus Handwerksmeistern bestehenden Gewerbeverein ist die Grundlage für eine mächtige Organisation der mittelständischen Wirtschaft geschaffen worden. Der bisherige Vorsitzende Karl Müßler gab bei der Generalversammlung, die am Freitagabend im vollbesetzten Rittersaal stattfand, einen Tätigkeitsbericht. Das Interesse sei, leider zunächst gering gewesen, bis es im vergangenen Herbst zu Besprechungen mit dem Etlinger Einzelhandel kam, die schließlich zu einer Neuorganisation des seit fast 100 Jahren bestehenden Gewerbevereins führten.

Der neue Vorstand erhielt von der Versammlung sogleich eine Reihe von Anregungen und Aufträgen. Wie Vorsitzender K. Müßler in anschaulicher und oft von Humor gewürzter Weise darlegte, müssen Handwerk und Handel sich regen, um Etlingen zu fördern. In der Gemeindepolitik sollen die wirt-

schaftlichen Belange nachdrücklicher als bisher vertreten werden, da sie auch einen erheblichen Teil der Steuern aufzubringen haben. Verbesserungen in der Gewerbeschule sollen beim Landratsamt angeregt werden. Nach Auszug des Arbeitsamts sollte die 1931 vom Handwerk eingerichtete Zukunftstube wieder als Versammlungsraum des Gewerbevereins dienen. Beim Fastnachtzug werden sich Handel und Handwerk selbstverständlich beteiligen. Von der Versammlung wurden auch Maßnahmen gegen Schwarzarbeit und Bettlerunwesen gefordert. Die ungesunden Unterbietungen sollen vermieden werden.

An alle Handwerks- und Einzelhandelsfirmen ergeht die Aufforderung, sich dem erweiterten Gewerbeverein anzuschließen. Mit etwa 300 Betrieben stellen Handel und Handwerk neben der Industrie die Hauptkraft der Etlinger Wirtschaft dar. Mehrere tausend Einwohner gehören zu den Haushaltungen dieser Firmen, in denen eine große Zahl von Gesellen, Gehilfen und Lehrlingen unserer Stadt und des Albgaus beschäftigt sind. Dieser Stärke war sich die mittelständische Wirtschaft bisher nicht bewußt. Dank der Vorarbeit unternehmungsfreudiger Persönlichkeiten, die in den neuen Vorstand gewählt wurden, ist nun die organisatorische Grundlage geschaffen, um während des ganzen Jahres gemeinsame Werbemaßnahmen durchzuführen und die Berufsinteressen in Verbindung mit der Industrie-Vereinigung Etlingen zu vertreten. Der seit Jahren in der EZ vorgeschlagene Zusammenschluß von Handel und Handwerk in einer Front ist damit zum Wohl unserer Gemeinde verwirklicht worden. Neben erfahrenen älteren Männern ist auch die mittlere und jüngere Generation im Vorstand vertreten.

Fastnachtsumzug am 24. Februar

Unter dem Vorsitz des geschäftsführenden Verkehrsvereinsvorsitzenden R. Stührer besprachen gestern Abend im Gasthaus „Engel“ etwa 25 Vorstände und Vertreter der Etlinger Vereine die Gestaltung des Fastnachtsumzugs, der am Sonntag, 24. Februar, stattfinden soll. Auf 20-25 Wagen, die von den Landwirten und Fuhrunternehmern gestellt werden, sollen nach einem Plan der Narrenzüge humorvolle Gruppen gebildet werden, so daß für die Bevölkerung von Etlingen und Umgebung wirklich etwas Sehenswertes geboten wird. Ein Fastnachtsschildchen wird zum Preis von nur 20 Pfennig verkauft. Die originellsten Gruppen werden durch Preise ausgezeichnet. An die Geschäfte ergeht die

Bitte, am Fastnachtdienstag schon um 13 Uhr zu schließen, damit der Umzug der Narrenzüge und Vereine wiederholt werden kann. Die gestrige Aussprache im „Engel“ ergab auch eine begrüßenswerte Übereinstimmung für die weiteren Veranstaltungen des Jahres 1952, u. a. eine Warenverlosung für das Schwimmbad, einen Bazar für Bürgerkeller und Stadthalle, die Sibiryllatage mit dem 110-jährigen Stiftungsfest der „Liedertafel“ als Auftakt und einem Heimat-Festzug als Höhepunkt. Diese Gemeinschaftsveranstaltungen, zu denen dank der Initiative des Verkehrsvereins sämtliche Organisationen ihre Mitarbeit zusagten, sollen den Heimatgeist in Etlingen und im ganzen Albgau stärken.

Till Eulenspiegel spricht zur Kindesseele

Ein Brief über Gerhards Marionetten

Liebe Oma,

am Donnerstag durften wir in der Stadthalle von der Schule aus ein Puppenspiel sehen. Da schwebte erst der Tod über die kleine Bühne, weil er meinte, daß der kluge Schelm Till Eulenspiegel gestorben sei, doch dieser erschien sogleich und rief „Eulenspiegel lebt“. Dann spielte Till dem Besserwisser einen Streich: er verlockte zum Untertauchen ins Tintenfaß, so daß der Besserwisser zur Strafe ein blauer Esel wurde. Nun hatte es Till Eulenspiegel auf den habgierigen Hans Wirt abgesehen, zu dem er drei Bilnde schickte. Sie konnten nicht sehen, daß Eulenspiegel ihnen den Taler gar nicht gegeben hatte. Der wütende Wirt tut schließlich einen tiefen Fall und erscheint in Tills Spiegel als Talernarr. Im dritten Streich straft Eulenspiegel einen zeitigen Krankenhausdirektor, den sogenannten Spittelmeister. Zu spät erkennt dieser, daß sein lebloser Haß dem Gelächter preisgegeben wurde. Schließlich wird Eulenspiegel vom Tod wieder zurückgerufen, aber sein Lachen bleibt bei den Menschen lebendig.

Nach dem Spiel durfte ich hinter die Bühne schauen, wo auf einem Laufsteg die Schauspieler sich bewegen und an feinen Fäden die Gliederpuppen halten. Weißt Du, dadurch entstehen diese schwebenden Bewegungen der von den Künstlern selbst geformten Puppen und Figuren. Alles ist so wunderbar wie ich es bei meinen eigenen Puppen noch gar nicht erlebt habe. Und die Tante vom Puppentheater hat mir auch erklärt, was die lateinischen Worte CONTRA IN PRINCIPIO bedeuten, mit denen sich der Besserwisser so blamiert hat: das heißt nämlich „aus Grundsatz dagegen“ und damit kommt man im Leben nicht weiter.

Ich freue mich schon darauf, daß im nächsten Jahr Gerhards Marionetten wieder nach Etlingen kommen und dann gehst Du hoffentlich mit mir. Es grüßt Dich herzlich

Deine treue Enkelin
Göndla

gendes, was wir zur allgemeinen Aufklärung hier wiedergeben:

Seit jenem unglückseligen 9. November 1951, an dem Bundesjustizminister Dr. Dehler in Fürth auf einer Parteiversammlung die bekannten Äußerungen über unrechtmäßigen Bezug eines Drittels aller Renten machte, tobte ein Sturm der Entrüstung und Empörung in allen gerecht denkenden Bevölkerungskreisen unseres Volkes. Ja, die gebotene Möglichkeit des Einlenkens und der Richtigstellung der weit über das Ziel hinauschießenden Erklärungen wurden brüsk abgelehnt. Dabei hat der Ton seiner schriftlichen Rückäußerungen eine derartige Schärfe und Aggressivität erfahren, wie sie wohl einzig in der Geschichte ministerieller Verlautbarungen dasteht. Wir von der Ortsgruppe Etlingen wie auch überall anderwärts sagen dazu offen: wer hat Dr. Dehler das Recht gegeben, überhaupt über das gesetzlich verankerte Recht der Versorgung zu sprechen? Selbst Bundeskanzler Dr. Adenauer distanziert sich von diesen Erklärungen. In Versorgungsfragen ist Bundesarbeitsminister Storch Sprecher der Regierung. Die mehr als seltsame Antwort Dr. Dehlers an den Landesvorsitzenden auf sein Telegramm hin wie auch der ganze Fall selbst wird uns bei der Generalversammlung am kommenden Sonntag befassen. Unsere Mitglieder wie alle, die sich dazu öffentlich äußern wollen, laden wir zum Sonntagmorgen in den „Hirsch“ ein. H.S.

Inzwischen wurde, wie bereits gemeldet, der unerquickliche Streit beigelegt.

Capitol „Montana“

Diesmal ist es kein Film, der einen Schauspieler bekannt werden läßt, sondern Errol Flynn gibt dem Film erst den Namen. Im übrigen ist es ein Wildwestfilm wie jeder andere: der gleiche Reißer mit den gleichen

profitieren kann...? Die Capitol-Lichtspiele zeigen „Montana“ bis Montag.

Ull „Maharadscha wider Willen“

Ein Film der heitersten Situationen läuft bis Montag in den Union-Lichtspielen. Das Haarwuchsmittel eines Fabrikanten, der selber eine Glatze hat und dessen Mittel deshalb kaum überzeugen kann, ist der Ausgangspunkt. Der Hauptteil des Films zeigt eine tolle Verwechslungsgeschichte, in die der Haarwuchsmittelfabrikant, ein Maharadscha und dessen Tochter, ein Sekretär und eine Journalisten und noch viele andere verwickelt sind. Der Schluß bringt ein happy end mit dem Beweis der Wirksamkeit des „Antiglatze“. In den Hauptrollen dieses temperamentvollen Lustspiels wirken Olga Tschschowa, Kurt Seifert, Sonja Ziemann, Rudolf Prack, Rudolf Platte u. a. mit.

„Das kleine Hofkonzert“ erscheint dem Kinobesucher wie ein vertrauter Gruß aus der alten Zeit. In die entzückende Kulisse eines biedermeierlichen Städtchens gestellt, entwickelt sich unter der behutsamen Hand des Regisseurs Paul Verhoeven ein amütziges köstliches Spiel voller Witz und Spaß mit einem tiefen Sinn. Elise Mayerhofer, Hans Nielsen, Erich Panto, Paul Henkels und Alber Florath spielen die Hauptrollen in diesem Farbfilm, der in Sondervorstellungen bis Montag in den Ull läuft.

Etlinger Fastnacht

Die Narrenzüge Etlingen nahm am Sonntag an der großen Sitzung der GroKaGe in Durlach teil. E. Lechner überbrachte den Durlacher Räten Orden und Ehrenbürgerrecht. Im Zeichen dieses Verdienstordensauswechsels wurde sogar ein Bestands- und Freundschaftspakt abgeschlossen. Großen Beifall fanden die drei Etlinger „Albspatzen“. Auch die Durlacher freuten sich darüber, daß wir an Fastnacht so fröhlich unsere Meinung über Gott und die Welt, Adenauer und Truman, den Steuerbeamten und den Fußballstürmern sagen dürfen.

Zum Sauerball am 9. Februar

Der Kartenvorverkauf für den 9. Februar 1952 setzt ab heute ein. In des hiesigen Gärtnerieles in Milchgeschäft Hettlinger, Pflorhimerstraße gibt es Eintrinskarten zu DM 1.50. Das Motto bleibt: „Noch sind die Tage der Rosen“! Einmal darf man im Jahre verrückt sein.

Tagesordnung zur Boiägermoischerwahl im Bundesadler

Am heutigen 2. Februar 1952, abends 8 Uhr 1. Einzug des Rates 2. Begrüßung durch den Boiägermeister 3. Lied Nr. 1 4. Bericht des Ratschreibers 5. Lied Nr. 2 6. Rechner 7. Diskussion und Entlastung 8. Lied Nr. 3 Ohne uns 9. Ehrungen 10. Boiägermeisterwahl 11. Tanz Boiäger, Fremde und Reigellofene alle treffen sich bei der ältesten Boiägermeisterwahl am Wasen

Aus den Albgau-Gemeinden

Busenbad

Busenbad. Ein großes Ereignis steht am Sonntag der hies. Bevölkerung bevor. Zwar ist es keine Bürgermeisterwahl u. keine Einheimischensitzung. Nein, etwas viel größer steht bevor. Obwohl es ein Geheimnis bleiben soll und wir Kopf und Kragen riskieren, es wird der stauenden Mitwelt, allen Narren und Narrinnen doch verraten, natürlich nur unter dem Siegel strengster Verschwiegenheit. Am Sonntag hält seine närrische Tollität Prinz Karneval seinen feierlichen Einzug. Sämtliche verfügbaren Räumlichkeiten des mit allen Raffinessen ausgestatteten Hotels zur beleuchteten „Sonne“ sind bereit, all die närrische Gefolgschaft mit dem unausbleiblichen Drum und Dran aufzunehmen. Um die ganze Gefolgschaft des verrückten Prinzen bei guter Stimmung zu halten, steigt im Spiegelsaal des Grandhotels „Sonne“ der traditionelle Schwarz-Rot-Ball des FC Busenbad. Alles was man schon sah und hörte und auch noch nicht, kommt auf die Drehplatte. An einige Mitglieder der I. Elfergarde wird zum schnelleren Start auf dem Stolpergelande ein motorisiertes Fahrzeug ausgegeben. Außerdem werden an einige torsichere Kickschläppen mit elektrischem Antrieb verliehen. Der Prinz will auch ein Wedgerät für verschlafene Torsteher ausgeben, mit dem die Vormänner eine Stunde vor dem jeweiligen Toor-Toor geweckt werden sollen. Dieses einmalige Ereignis darf sich am Sonntag beim Fußballklub niemand entgehen lassen. Drum alles auf zum Schwarz-Rot-Ball in die „Sonne“ beim FCB.

Fürsorge-Erziehung im Augustinusheim

Vortrag von Prof. Barth in der Kolpingfamilie Schöllbronn

Schöllbronn. Im Rahmen einer Vortragsreihe, die das Winterhalbjahr ausfüllt, lud die Kolpingfamilie zur Versammlung auf vergangenen Donnerstag ins Vereinslokal zur „Sonne“ ein. Der Einladung war man von seiten der Altkolping- und Jungkolpingöhne zahlreich gefolgt. Der angekündigte Vortrag des Herrn Prof. Barth (Etlingen) hatte von vornherein einen guten Besuch in Aussicht gestellt, hat doch H. H. Prof. Barth schon in früheren Jahren unsere Gesellen durch seine interessant gehaltenen Vorträge stets zu fesseln und zu gewinnen verstanden. Der Präses, H. H. Pfarrer Fetting, begrüßte insbesondere Prof. Barth, dem er für sein Erscheinen herzlich dankte. Prof. Barth, Direktor des St. Augustinusheims in Etlingen, sprach in einem zweistündigen Vortrag über Entstehung und Aufgabe seiner Anstalt. Das Augustinusheim befand sich zunächst in Bruchsal. Im Jahre 1921 wurde das jetzige für etwa 780.000 DM gekauft. Vorher hatte es ein Herr Model, der heute noch in New

York lebt, in Besitz. Auch ein Karlsruher Major war vorübergehend Eigentümer gewesen. Eine Ansichtskarte aus dem Jahr 1894 zeigt, daß das Gelände damals wesentlich kleiner war. Es war als Jagdschloßchen und später als Wirtschaft von seinen ersten Besitzern benützt worden. Kurz vor Weihnachten 1921 hielt der jetzige Besitzer Einzug im nunmehrigen Augustinusheim, das von Bruchsal übersiedelte. Das Jahr 1925 brachte die Erstellung des großen Gebäudes, das den Zöglingen heute als Wohnhaus dient. In den Anfangsjahren waren zwischen 40 und 50 Buben im Heim untergebracht. Es hätten damals schon viel mehr Fürsorgezöglinge Aufnahme finden sollen, da, wie der Redner betonte, böse Buben früher wie heute keine Mangelware darstellten. Prof. Barth ging in seinen weiteren Ausführungen auf den Zweck seiner Anstalt ein. Das im Jahr 1922 geschaffene Jugendwohlfahrtsgesetz, das in seinen Einzelheiten und seiner Art als vorbildlich bezeichnet werden darf, bringt jedem deutschen Kind das Recht auf Erziehung zu kör-

perlicher, geistiger und gesellschaftlicher Tüchtigkeit. Bei Gefährdung einer Erziehung, sei es durch Erziehungsunfähigkeit des Elternhauses oder durch anderweitig bedingte Verwahrlosung der Jugendlichen, verfügt das Jugendamt über die weitere Erziehung. Diese kann, wenn nicht schlechtes Vorbild oder Erziehungsunfähigkeit des Elternhauses die Schuld an dem Abgleiten des Jugendlichen trägt, im Elternhaus selbst ausgeübt werden, auch ein anderer Haushalt kann für die Erziehung erwählt werden. In diesen Fällen erlaubt sich das Jugendamt gelegentliche Kontrollen. Können genannte Möglichkeiten nicht in Erwägung gezogen werden, so wird der Jugendliche einer Anstalt zugeführt. Diese Fürsorgeerziehung kann sich bis zum 19., in besonderen Fällen bis zum 21. Lebensjahr erstrecken.

Das Augustinushaus konnte im Lauf der Jahre Lehrwerkstätten einrichten und zwar für Schuhmacher, Schneider und Gärtner. In diesen Abteilungen können die Zöglinge eine

ordentliche Lehre absolvieren. Auch in der Landwirtschaft kann auf verschiedenen Gebieten eine eingehende Unterweisung erfolgen. In den letzten 13 Jahren sind 1100 Knechte aus der Anstalt hervorgegangen. Sie sind teils in der deutschen Landwirtschaft, teils auch in Übersee untergekommen, vor allem in Kanada. Ingesamt haben in den 30 Jahren Bestand des Heimes auf dem Heilberg 2550 Buben daselbst vorübergehend Heimat und Ausbildung gefunden. Ja es sind heute Zöglinge im Heim, deren Väter schon hier waren. Die Zahl der Zöglinge bewegt sich jetzt zwischen 100-110. Kleinere Wechsel finden laufend statt.

Der Redner ging sodann auf das Seelenleben der Zöglinge ein. Die eigenen Feststellungen führten zur Überzeugung, daß es Laßtreicher von Geburt an gebe, eine noch so intensiv und gut gedachte Erziehung kann hier kaum einen Erfolg zeitigen. Aus Fledermäusen lassen sich eben keine Nachtigallen erzeugen. In Fällen der Umweltbedingtheit

der Anlage aber sei die Fürsorgeerziehung sehr wohl am Platze. Es sei ihm stets eine große Freude, betonte der Redner, einen ehemaligen Zögling wiederzusehen, der sich emporarbeitet hat und durch seine erworbenen Fähigkeiten und seinen Fleiß einen guten Platz in der menschlichen Gesellschaft sich sichern konnte. Diese Fälle sind nicht selten, es beweisen dies die gelegentlichen Besuche ehemaliger Anstaltszöglinge.

Den jungen Kolpingsohnen gab Prof. Barth die Weisung, bei der Wahl der zukünftigen Frau nicht nur aufs Gesicht zu sehen, sondern sich über die Familie der Auserwählten und Vorfahren zu vergewissern, bevor sie heiraten. Die oft furchtbare Folge von Erb-schäden kann in einer Tätigkeit wie der seinen am besten kennen gelernt werden. Er verwies auch auf das oft von Bettlern in rühriger Weise erbetelte Almosen, das in manchen Fällen überschnell gegeben wird, und warnte hiervor. Denn des öfteren schon hat es sich herausgestellt, daß solche Bettler

entlaufene Zöglinge sind oder aber sonst ein Tunichtgut.

Prof. Barth gab in erschöpfender Art einen Einblick in das Leben einer Anstalt, die von der Allgemeinheit in ihrem Wert und Wirken nicht hoch genug veranschlagt werden kann. Es bleibt zu wünschen, daß die Kolpingfamilie auch in Zukunft solche interessante Vorträge zu bieten in der Lage sein möge, dann ist der beste Weg zur Fortbildung der Kolpingsohne beschriftet und wird seinen Erfolg nicht vermissen lassen.

Wettervorhersage

Samstag und Sonntag bei wechselnder, zeitweise starker Bewölkung zum Teil schauerartige Niederschläge, die im allgemeinen als Schnee fallen und in tieferen Lagen zum Teil in Regen übergehen. Temperatur nahe null Grad, nachts leichter Frost, lebhaft westliche Winde.

Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +2

Wichtige Bekanntmachung!

Interessiert alle Zahnprothesenträger

Auf Wunsch vieler Verbraucher stellen wir die bewährte Kukident-Haß-Creme gegenwärtig auch in einer Probetube her, die für 1.- DM ab sofort in den rührigen Apotheken und Drogerien zu haben ist oder schnell besorgt werden kann.

Wir weisen darauf hin, daß wir die Probetube nur kurze Zeit herstellen können. Sie ist bequem in der Tasche zu tragen. Die Kukident-Haß-Creme wird von jedem, dessen Zahnprothese nicht mehr richtig sitzt, als eine große Wohltat empfunden. Tausende von Anerkennungen bestätigen die einzig dastehende Wirkung. Bei richtiger Anwendung der Kukident-Haß-Creme sitzt das Gebiß 8-12 Stunden lang so fest wie nie zuvor. Es fällt auch beim Lachen, Singen, Husten und Niesen nicht heraus. Und Sie können Brötchen, Schwarzbrot, Obst und süßes Fleisch ohne Beswerden essen.

Machen Sie den Versuch noch heute!

Zur selbsttätigen Reinigung

— also ohne Bürste und ohne Mühe — verwenden Zahntausende täglich das Kukident-Reinigungs-Pulver. Sie lösen hiervon etwas in Wasser auf und legen das künstliche Gebiß hinein. Nach einer halben Stunde sieht es wie neu aus. Durch die Kukident-Reinigung wird das Gebiß nicht nur sauber und geruchlos, sondern auch keimfrei, denn Kukident wirkt als Bazillenlöser.

1 Blechdose mit 100 g Kukident-Reinigungs-Pulver und dem praktischen Maßgefäß kostet 2.50 DM. 1 Pappdose mit 150 g Kukident (DM 2.10)

Wo nicht erhältlich, portofreie Zusendung gegen Voreinsendung auf unser Postcheckkonto Karlsruhe 22584.

Waldstraße 3 **DIE INSEL** Telefon 26

Leitung: Erich Schudde und Werner Wedekind

Beginn der Vorstellungen jeweils 20 Uhr

Spielpfad vom 3. bis 10. Februar 1952

Sonntag, 3. Febr., Nackte Menschen Schauspiel von Rudolf Oswald Dicht

Mittwoch, 6. Febr., Nackte Menschen

Donnerstag, 7. Febr., Nackte Menschen

Freitag, 8. Febr., Letzte Wiederholung Der Fall Winslow Schauspiel von T. Rattigan

Samstag, 9. Febr., Letzte Wiederholung Nackte Menschen

Sonntag, 10. Febr., Letzte Wiederholung Die Gasmenagerie

Vorverkauf: Im Haus des Bad. Kunstvereins, Waldstraße 3, Tel. 26. Preise der Plätze: DM 2.50; Abonnenten DM 2.— Studenten DM 1.20. Für numer. Plätze DM 0.50 Zuschlag.

In Vorbereitung - Freitag, 15. Febr. 1952 - Erstaufführung Herr Puntilla und sein Knecht Matti Komödie v. Bert Brecht

Kirchen-Anzeigen

St. Martins-Kirche
 Sonntag, den 3. Februar, 4. So. nach Erscheinung des Herrn; Blasius
 6 Uhr hl. Beicht; 7/8 Uhr hl. Kommunion
 7 Uhr Singmesse mit Ansprache und Monatskommunion der Frauen
 8 Uhr hl. Kommunion im Chöre
 9 Uhr Feierliche Kerzenweihe, Prozession und Hochamt (ohne Predigt); Erteilung des Blasiussegens
 11 Uhr Singmesse mit kurzer Ansprache; Blasiussegens
 2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen, anschließend Blasiussegens, bes. für die älteren Leute, die Kinder und Mütter mit ihren Kleinkindern.
 Die heutige Kollekte ist für das Kerzenopfer bestimmt.
Spinneret: Sonntag, 3. Febr., 9 Uhr Kerzenweihe und Singmesse mit Ansprache (n. bes. Meinung)
 6 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen.
 Dienstag, 5. Febr., 6 Uhr Beichtgelegenheit
 7/8 Uhr hl. Stunde.
 Mittwoch, 6. Febr., 7 Uhr hl. Messe für Adam und Kamilla Kratz.

Evang. Kirchengemeinde
 Sonntag, den 3. Februar 1952 - 6. Sonntag n. Weihnachten
 8.00 Uhr Bruchhausen
 9.15 Uhr Schöllbronn
 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Text: Jer. 31, 31-34)
 10.45 Uhr Kindergottesdienst
 20.00 Uhr Bibelstunde
 Montag 20 Uhr Gemeindehaus: Männerabend Vortrag von Donat Koppenhöfer, Karlsruhe, über „Aufgaben und Ziele des Männerwerkes“.
 Donnerstag 20 Uhr; Frauenabend

Über Nacht
 „Heilung von selbst“
 Von Dr. med. Spuhl, 100 Pf. in Briefmarken.
 P. G. Töpfer, Berlin-Dahlem (52), Pacelliallee 27 (amer. Sektor)

Heute abend 20 Uhr
Boirgermoister-Wahl
 der Wasengemeinde im Bundesadler
 Anschließend Tanz

Johann Fauslow
großer Falchingsrummel
 im
„Rebstock“
 Geöffnet bis morgens

Heute Abend
Lustiges Faschingstreiben
 im Grünen Hof
 Beginn 19.61
 Es ladet freundlich ein: Familie Beck

An alle Oststadtbürger!
 Heute, Samstag, 20.02 Uhr im
„Grünen Winkel“
Boirgermeister-Wahl
 Alle Boirgerinnen, Boirger und Fremde sind recht freundlich eingeladen.
 Es spielt die Kapelle Schwarz-Weiß

Ansichtspostkarten
 von Ettlingen in schönen Motiven empfiehlt
 Druckerel A. Graf, Ettlingen, Schöllbronn Str. 5

Gottesdienst-Ordnung für die Pfarrgemeinde Herz-Jesu
 1. Sonntag im Monat Februar (3. Febr.)
 Samstag nachmittag von 4 Uhr an Beichtgelegenheit für die Frauen und abends 8 Uhr. Um 7/8 Uhr für Schwerhörige in der Sakristei, 5 Uhr Rosenkranz.
 Sonntag: 7/8 Uhr Beicht. 7 Uhr Singmesse mit Gemeinschaftsgottesdienst der Frauenwelt und Generalkommunion mit Ansprache. 9 Uhr Kindergottesdienst mit Kinderpredigt und Austeilung der hl. Kommunion. 10/10 Uhr feierliche Kerzenweihe und Prozession, anschließend leviertes Hochamt. 11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. 12 Uhr Christenlehre für die Mädchen. Nachm. um 2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen für den Monat Februar. 7/8 Uhr kirchliche Monatsversammlung des Müttervereins in der Muttergotteskapelle mit Vortrag und Andacht. Der Blasius-Segen wird am heutigen Sonntag ausgeteilt um 1, 1/2, 1/2, 1/2 Uhr und zum letzten Mal um 3 Uhr nach der Versammlung des Müttervereins.
 Seiedlung: 9 Uhr Singmesse m. Pred. Wochengottesdienste mit den 5 hl. Messen, den Gemeinschaftsmessen am Montag und Mittwoch, mit den Schülergottesdiensten am Dienstag und Freitag und dem abendlichen Rosenkranz wie gewöhnlich.
 Besondere Bemerkungen für den kommenden Sonntag:
 1. Am Sonntag um 7/10 Uhr werden die Kerzen für das Jahr 1952 feierlich ge-

Togal Rheuma-Hexenschub Ischias-Nerven- und Kopfschmerz-Grippe
 7600 Arzte-Doktoren, Klinisch erprobt. Ein Versuch überzeugt! DM 1.25 und 2.00 in allen Apotheken.

Saatkartoffel-Bestellungen
 nimmt entgegen
FLORIAN KLEIN
 Rheinstraße 78 - Tel. 439

ZU VERKAUFEN
 Leichter einsp. Kuhnwagen, fast neu, zu verk.
 Zu erfr. unter 339 in der EZ
 Kalbin, 30 Wochen trüchtig, zu verkaufen.
 Sulzbach - Haus Nr. 69

Büro-Schreibmaschine
 modern, neuwertig, für 220 DM zu verkaufen.
 Zu erfr. unter 337 in der EZ

Schlafzimmer
 in Eiche mit Nuffbaum pol. preiswert zu verkaufen.
 Josef Keßler, Schreinerstr. Ettlingen, Kronenstraße 8
 Telefon 400

STELLENGESUCHE
 Junge Frau sucht Halbtagsarbeit (nachmittags) in Büro. Perfekt in Maschinenschreib. Zu erfr. unter 350 in der EZ
 Tüchtiger junger Bau- und Möbelschreiner sucht Arbeit. Zu erfr. unter 346 in der EZ
 Heimarbeit sucht gewissenhafte Frau. Ang. m. nüb. Ang. unt. Nr. 254 an d. EZ.

VERSCHIEDENES
 Übersetzungen in französisch werden ausgeführt. Zu erfragen unter Nr. 352 in der EZ
 SchreibmaschineneArbeit wird gesucht. Zu erfragen unter Nr. 351 in der EZ.

Darmstädter Hof
 Jeden Samstag u. Sonntag
Faschingstreiben mit Tanz
 Samstags jeweils bis 6 Uhr früh geöffnet

Reste - Reste
 zu billigsten Preisen
 Wäsche-Flanell mtr. 1.80
 Pyjama Flanell „ 1.95
 Schlafende Flanell „ 1.75
 Winterdirndl „ 1.80

Jersey-Stoffe
 in reicher Auswahl empfiehlt
Ott
 Restgeschäft
 Mühlenstraße 33

UNTERRICHT
 Erteile Privatstunden in französisch.
 Zu erfr. unter 353 in der EZ

Mod. Kinder-Sport-Puppenwaag.
 ab Fabrik frei Haus an Privat. Teilr. ihr Vorteil. Katalog frei.
 Hg. Ruff
 Gieselerstraße 67, Cfr.

Pachtverträge
 sind wieder zu haben bei
 Buchdruckerei A. Graf

Dr. BUFLEBS „Schrundenheil“
 ein Cosmeticum von verbührender Wirkung, macht raue, rissige und harte Hände weich und geschmeidig und ist ein altbewährtes
Frostschutzmittel
 1 Dose 50 Pfennig
 Immer frisch erhältlich:
 Badenia - Drogerie
 Rudolf Chemnitz

Private erhalten kostenlos unter reichhaltiger Wolmuster-Buch Sie können dem in Ruhe ohne Verpflichtung prüfen. Postkarte genügt!
Agrippina
 Textil-Verlag
 Bensberg-Refrain

Werden Bankausweis Nr. 87 Ddfr. eing. BLUM-FESTGHALTS auf Teilzahlung Blum & Cie., Bielefeld, B 275
Guter Gewinn durch Textilwaren
 Versand-Katalog für Wiederverkäufer gratis
 Textil-Schickodanz, Fürth Bay. W 4

Bufenbad

Bufenbach. Der dreizehnjährige Sohn Paul unseres Mitbürgers Karl Bastian kam dieser Tage beim Rodeln zu Fall, brach einen Unterschenkel und mußte in ein Karlsruher Krankenhaus gebracht werden.

Pfaffenrot

Pfaffenrot. Die im Neubau befindliche Kirche empfängt am kommenden Samstag, 2. 2., ihr Glockenspiel. Zur fröhlichen Feier findet ein kleiner Bazar statt, und am Abend ab 20 Uhr bietet die Spielschar des Kirchenchors im großen Saal der Wirtschaft zur „Blume“ eine Posse und einen Schwank, „Wie man zu Geld kommt“ und „Die Junggesellensteuer“, eine urkomische Sache, von den zahlreichen bewährten Spielern des Dorfes sehr liebevoll einstudiert. Der Theatervorabend wird gewiß viel Freude bereiten und verspricht auch starken Zulauf von den Dörfern der Nachbarschaft.

Bericht aus Speffart

Generalversammlung der Kolpingsfamilie Speffart. Wohl als letzte fand am Mittwoch, 30. Jan., die Generalversammlung der Kolpingsfamilie im Gasthaus zum „Strauß“ statt. Der Besuch war etwas besser als bei den sonstigen Versammlungen. Der Senior eröffnete die Versammlung, begrüßte die anwesenden Mitglieder und dankte allen, die im letzten Jahr sich aktiv an der Arbeit der Kolpingsfamilie beteiligt hatten. Der erwartete Bericht des Schriftführers wird bei einer der nächsten Versammlungen zur Verlesung kommen. Der Kassenbericht, welcher in Abwesenheit des Kassiers vom Senior bekanntgegeben wurde, wies ein Plus gegenüber dem vorjährigen Stand auf. Nach der Erledigung dieses Berichtes fand die Neuwahl des gesamten Vorstandes, wie es die Satzungen vorschreiben, statt. Es wurde ein neuer Senior gewählt, der die Annahme dieses Amtes an etwas merkwürdige Bedingungen knüpfte. Er

verlangte nämlich, daß im Vereinsprotokoll eine Berichtigung vorgenommen werde, da er in einem Bericht vor einigen Wochen als „neugebackener Eisenbahninspektor“ bezeichnet worden sei, während er doch nur Eisenbahnsekretär wäre und zweitens, daß die Berichterstattung über Vereinsangelegenheiten in Zukunft vom Schriftführer besorgt werde. Einstweilen besteht auf Grund der Verfassung § 1 Abs. 11 noch Rede- und Pressefreiheit. Diktatorische Manieren sind recht unmodern, zumal in einer Kolpingsfamilie. Der Schriftführer ist wieder gewählt worden; während der Kassier und der Senior durch neue Leute abgelöst wurden. Mit dieser Wahl wurde auch zugleich die Wahl des Altseniors verbunden. Erfreulicherweise ging die Wahl ohne besondere Schwierigkeiten und ohne die oft so hemmende Abwehr vor sich. Der neue Senior übernahm gleich sein Amt. Er sprach dem scheidenden Senior den Dank der Kolpingsfamilie aus für die geleistete Arbeit und versprach da weiterzumachen, wo der alte

Senior aufgehört habe. Es schlossen sich noch einige Bemerkungen allgemeiner Art über die Jugend und Kolpingsarbeit überhaupt an, wobei zur aktiven Teilnahme aufgefordert wurde. Mit einigen Liedern und dem Gruß „Treu Kolping“ konnte die Generalversammlung 1952 geschlossen werden.

Meldung aus Schielberg

Schielberg. Beim Rodeln erlitt der 14jährige Al. Burkert einen Unfall, so daß er in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte.

Völkersbach meldet

Völkersbach. Bei einem Abendspaziergang wurde ein Einwohner am südlichen Dorfausgang von einem Rodelschlitten angefahren, erlitt eine leichte Gehirnerschütterung und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

WINTER-SCHLUSS-VERKAUF

Reelle Ware zu total herabgesetzten Preisen

Steppdecken	32.—	26.—
Tagesdecken	90.—	86.—
Wolldecken	41.—	39.90
Deko-Stoffe	Meter	2.30
Marquisette	Meter	2.45
Tüll 200 br.	Meter	4.50

KNÖLLER
HEIM AUSSTATTUNG

Winter-Schluß-Verkauf

Porzellan-Obertassen, weiß	30
Kaffeekannen	75-1.50
Kaffeefservice, elfenb. m. kl. Fehlern, 15tlg.	5.85
Kaffeefservice, bt. Streuer, m. kl. Fehl. 15tlg.	13.45
Tafelservice mit Goldrand, reiche Deckelverz., 23tlg.	31.90
Steingut Schüsseln	bt. Satz, 5tlg. 2.20 bt. Satz, 6tlg. 3.95
Stollenplatten, bt.	2.50
Ohrentassen, bt.	-.95
Glasschüsseln, 16 cm	-.25
Kristallschale, 22 cm Ø gepr.	3.50
teller, 14 cm Ø gepr.	1.20
Keramik-Vasen	14 -.90, 16 1.30, 19 1.60

SWD vormals E. Tiedemann
Ettlingen - Kronenstraße 24 - Telefon 605

Bad. Staatstheater Karlsruhe

Spielplan vom 3. Februar bis 10. Februar 1952

Großes Haus:

Sonntag, 3. Febr., 14.30 Uhr Vorstellung für die Fremdenmiete I und freier Kartenverkauf „Maske in Blau“, große Revue-Op-rette von Fred Raymond
19.30 Uhr zum letzten Mal „Hänsel und Gretel“, Märchenoper v. Engelb. Humperdinck. Preise von 1.00 bis DM 4.60

Montag, 4. Febr., 19.30 Uhr Vorstellung für die Volksbühne und freier Kartenverkauf „Maske in Blau“

Dienstag, 5. Febr., 19.30 Uhr Vorstellung für die Volksbühne und freier Kartenverkauf „Maske in Blau“

Mittwoch, 6. Febr., 19.30 Uhr 12. Vorstellung für die Platzmiete A und freier Kartenverkauf Gastspiel Margarete Teschemacher „Jenufa“ Oper von Leos Janacek

Donnerstag, 7. Febr., 19.30 Uhr 12. Vorstellung für die Platzmiete C und freier Kartenverkauf „Martha“ Komische Oper von Friedrich von Flotow

Samstag, 9. Febr., 19.30 Uhr Sondervorstellung zu ermäßigten Preisen von DM 1. — bis DM 4.60 „Walzerzauber“ Operette von Wily Werner Göttig, Musik von Joh. Strauß

Sonntag, 10. Febr., 19.30 Uhr Sondervorstellung zu ermäßigten Preisen von DM 1. — bis DM 4.60 „Der Graf von Luxemburg“ Operette von Franz Lehár

Schauspielhaus:

Sonntag, 3. Febr., 19.30 Uhr „König Oedipus“ v. Sophokles, in der Übertragung von Heinrich Weinstock

Donnerstag, 7. Febr., 20.00 Uhr Vorstellung für den Bad. Pfälz. Besucherring und freier Kartenverkauf „Komödie der Irrungen“ von William Shakespeare

Freitag, 8. Febr., 19.30 Uhr Gastspiel Alexander Golling Erstaufführung „Der ewige Fluch“ Schauspiel von Helmut Michaud

Sonntag, 10. Febr., 14.30 Uhr Vorstellung für die Fremdenmiete C und freier Kartenverkauf „Der Biberpelz“ Diebskomödie von Geyhart Hauptmann

Sonntag, 10. Febr., 19.30 Uhr „Der ewige Fluch“

für geregelten Stuhl
Neda-Früchtewürfel
unschädlich, mild, zuverlässig
rein pflanzlich, in Packungen ab DM -45



Schmerzhaftes Rheuma, Ischias, Neuralgien, Gicht, Kreuzschmerzen, heftige Muskel- u. Gelenkschmerzen werden seit Jahren durch das hochwertige Spezialmittel Romigal selbst in hartnäckigen Fällen mit bestem Erfolg bekämpft (100% schüßl. Arztsanerkennung).
Romigal ist ein polyvalentes (mehrwertiges) Natiumsalz und greift daher ihre gabelnden Bestandteile gleichzeitig von verschiedenen Richtungen her an. Romigal wirkt rasch. 20 Tabletten M 4.25, Großpackung M 2.20. In allen Apotheken.

BEKANNTMACHUNGEN

Ortsviehversicherungsanstalt Ettlingen

Das Einschätzungsverzeichnis über das bei der Ortsviehversicherungsanstalt Ettlingen versicherte Vieh (wozu alles in Ettlingen dauernd eingestellte Vieh gehört) liegt vom 4. bis 11. Februar 1952 zur Einsicht der beteiligten Viehbesitzer im Rathaus - II. Stock, Zimmer 15 - während den üblichen Dienststunden auf.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß auch für das von den Viehbesitzern nicht der Ortsviehversicherungsanstalt gemeldete Vieh Versicherungspflicht besteht und in das Verzeichnis aufgenommen ist. Beschwerden über etwaige unrichtige Eintragungen und Einschätzungen können während dieser Zeit sowie noch innerhalb dreier Tage nachher von den versicherten Tierbesitzern beim Anstaltsvorstand mündlich oder schriftlich geltend gemacht werden.

Der Anstaltsvorstand (Stellvertreter)

Ettlingen, 1. Februar 1952 gez. Herm. Gartner

Arbeitsamt Karlsruhe (offene Stellen)

- | | |
|---|--|
| 1 Buchbinder, bis 25 Jahre, muß Dreischneider bedienen können | 1 Physiker für Werkstoffprüfung |
| 1 Tiefdrucksetzer, nur gute Fachkraft | 1 Dipl.-Ing. für Prüf- und Meßwesen |
| 1 Buchdrucker, muß mit Maschinentyp „Eksa“ vertraut sein | 1 Korrespondent für Kleiderfabrik |
| 1 Kürschnermeister, Ausrüstung von Pelzmänteln | 1 Schaufenster Dekorateur |
| 1 Käscher | 1 Autoverkäufer |
| 1 Herrin und Damenfrisier | 1 Reisender für Bürobedarf |
| 1 Langhölzer, nur perfekte Kraft | 2 Küchenmädchen, ledig, bis 30 Jahre, mit Kost und Wohnung, 80-100 DM monatl. Lohn |
| 1 Autoblechler, evtl. eigen. Werkzeug | 1 Stickerin für Adlerstickermaschine |
| 1 Blechler u. Installateur, erste Kraft | 1 Lederhandschuhstepperin |
| 1 Kfz.-Handwerker, V. W. | 1 Schneider für Bürobedarf |
| 1 Boley-Drehler | 1 perfl. Büglerin, 3 Tage wöchentlich |
| 1 Spitzendrehler | 1 längere Fotolaborantin |
| 1 Blechschneidemechaniker | 1 längere Fotolaborantin für Zweigstelle Hertenalb |
| 1 Kühlanlagen-Monteur, ledig | 1 Schuhverkäuferin, erste Kraft |
| 1 Uhrmacher | 1 Papierwarenverkäuferin |
| 1 Autoblechler, ledig, bis 25 Jahre | 1 Heranwachsenderkäuferin |
| 1 Dipl.-Ing. Fachr. Wasserbau | 1 Lebensmittelverkäuferin |
| 1 Maschinengießer | |
- Das Arbeitsamt Karlsruhe hat für Beschäftigte Abendpredstunden eingeführt, und zwar mittwochs von 17 bis 19 Uhr.

Autobatterien repariert - Altbatterien kauft
AUTO-LICHT-DIENST - LUISENSTRASSE 5

Inferate werden nicht nur gelesen, man spricht auch davon. Beim Einkauf berücksichtigt man die Inferenten u. bezieht sich auf die Ettlinger Zeitung

Endlich freie Sicht durch KLAR-GLAS

in der Tube, der unentbehrliche Helfer bei Frost und Kälte gegen Beschlagen und Vereisung der Scheiben bei Autos und Schaufenstern, für Brillen und für den Spiegel im Bad.

Autorisierte Verkaufsstelle für Ettlingen
Badenia-Drogerie R. Chemnitz - Ettlingen

Jeden Samstag 8.00 Uhr
Faschings-Treiben
im Deutschen Haus

Es ladet ein FAMILIE KOHN

Wer überall sich umgesehen wird schließlich doch zu „SCHNEIDER“ gehen

Wieder eingetroffen

Emaile-Geschirre

unglaublich billig!

Emaile-Topf	schwarz-blau mit Deckel	1.75
Emaile-Topf	schwarz-blau mit Deckel	2.35
Emaile-Schüssel	hohe Form	2.95
Emaile-Schüssel	weiß, flache Form	2.95
	45 cm Durchm.	

Jetzt noch billiger!!

Porzellan-Obertassen	weiß, verschiedene Formen	-.25	-.18
Porzellan-Kaffeekanne	1 1/2 Liter Inhalt	1.35	
Steingut-Stollenplatte	bunt, 35 cm	2.35	
Steingut-Kabarett	mit 5 Einteilungen, 30 cm Durchm.	1.95	
Glasschüssel	16 cm Durchm., tiefe, gefällige Form	-.23	
Kristallschüssel	gepreßt, 18 cm Durchm.	2.95	
Vase	Kunstkeramik, 14 cm	-.85	12 cm -.75
Obstschale	Kunstkeramik, 22 cm Durchm.	-.95	

KAUFHAUS Schneider

Wolle

Garantiert reine, vierjährige Kammergarn-Qualität in schwarz oder braun
100 Gramm DM 1.65 gratis und franko
erhalten Sie das große illustrierte Herbst-Katalog mit über 700 Angeboten in Wolle, Fellein, Lederwaren, Hochschuhen und Spielwaren.
Deutschlands größtes Woll-Verandhaus
Quelle, Fürth/Bayern 231



Den Freunden guter Weine, den Kennern ist die Ergänzung ihrer Vorräte leicht gemacht. Sie wählen für besinnliche Stunden und zum festlichen Anlaß unsere Pfannkuchweine. Sie wissen, daß Sie damit Ehre einlegen

WEISSWEINE in Literfl. Inhalt	
51er Oberhaardter (Pfalz)	1.30
50er Böchinger Rosenkranz (Pfalz)	1.40
50er Rhodier Rosengarten (Pfalz)	1.60
51er Liebtraumilch (Rhein-Hessen)	1.60
ROTWEINE in Literfl. Inhalt	
51er Oberhaardter (Pfalz)	1.30
51er Kirchheimer (Pfalz)	1.40
50er Ingelheimer (Rhein-Hessen)	1.60
51er Königsbacher (Pfalz)	1.75
Deutscher Wermut dunkel 1/2 Fl. Inhalt	1.30
Jugoslav. Muskateller vollsüß 1/2 Fl. Inhalt	1.90

Flaschenrand: Liter-Flasche 25 Pf. 1/2 Flasche 10 Pf. - Solange Vorrat!

PFANNKUCH

Bettnässen

„Nicoten“ allbewährt gegen Bettnässen
Preis DM 2.65. In all. Apotheken

Schlaflosigkeit zerrüttet Ihre Nerven

Schlaflos wird der Tag zur Qual u. die Nacht zur Hölle; Sie sind reizbar, nervös, sich u. ändern im Wege, leiden unter Hemmungen, sind erfolglos, zu gesund, tiefem Schlaf, der Sie stärkt, erfrischt u. kräftigt, hilft Ihnen das rein pflanzliche, nährstoffreiche Nervenkräftelixir SÜKA.
Seit 35 Jahren bewährt.
Original-Flasche 2.85

Badenia-Drogerie R. Chemnitz Leopoldstr.

Foto-Apparate

u. Zubehör (Günst. Retenzahl.)
E. O. Drücke bei der Post